

ERASMUS Erfahrungsbericht

Università di Pisa – Wintersemester 2018/19 – Sozialwissenschaften

1. Vorbereitungen

Ich studiere Sozialwissenschaften und habe mein fünftes Semester für einen Auslandsaufenthalt in Pisa genutzt. Schon immer wusste ich, dass ich eine Zeit lang in Italien leben möchte, da mich die Kultur und das Land faszinieren. Angesichts dieses Wunsches habe ich vorab drei Italienischkurse an der Universität absolviert und somit das Level B1.2 erreicht. Die Möglichkeit, mit dem ERASMUS+ Programm meinen Wunsch zu erfüllen, habe ich direkt genutzt und mich weit im Voraus über die Bewerbungsfristen informiert. Entscheiden konnte ich mich zwischen den toskanischen Städten Florenz, Siena und Pisa. Zunächst lag meine Präferenz bei Florenz, jedoch wirkte die Universitätshomepage etwas unübersichtlich und auch vom Erasmus-Koordinator der Uni in Florenz habe ich keine Antwort auf meine E-Mail erhalten. Pisa war mir als kleine Studentenstadt mit 70000 Studenten bei 90000 Einwohnern sympathisch und für ein Semester perfekt.

Der organisatorische Teil für das Auslandsbüro, sprich das Learning Agreement, gestaltete sich für mich etwas schwierig. Problematisch war vor allem, dass auf der Homepage der Università di Pisa die neueste Version des Vorlesungsplans und der Kursnummern für die Veranstaltungen nicht auffindbar war. Für mein Studium benötigte ich lediglich 5 ECTS, da ich jedoch eine Note verbessern wollte, habe ich insgesamt 15 ECTS gesammelt. Meine Vorlesungen sollten zunächst alle auf Italienisch sein. Die Kommunikation mit den Ansprechpartnern an der Universität in Pisa war gestaltete sich immer reibungslos.

Vorab habe ich über die einschlägigen Facebookgruppen nach einer Unterkunft gesucht. Durch zahlreiche Erfahrungsberichte habe ich erfahren, dass es vorteilhaft sein kann, sich erst vor Ort nach einer Unterkunft umzusehen, jedoch wollte ich diese Sicherheit haben und hatte Glück. Ich bin in einer WG untergekommen, in der ein Mädchen ebenfalls ein Erasmussemester in Paris gemacht hat, wodurch ihr Zimmer für 5 Monate frei wurde. Ich hatte zwei italienische Mitbewohnerinnen, wodurch ich meine Sprachkenntnisse erheblich verbessern konnte, da diese nicht auf Englisch sprechen wollten oder konnten. Für eine sehr moderne Wohnung und eine sehr freundliche und zuvorkommende Vermieterin habe ich 340 Euro, inklusive Nebenkosten bezahlt. Hinzu kamen die Gebühren für das Internet und die Heizung. Die Wohnungen meiner Freunde waren jedoch alle renovierungsbedürftig und sie hatten nicht so ein großes Glück wie ich. Die meisten Vermieter legen keinen großen Wert darauf, da es sich „nur“ um Studenten handelt. Die Lage betreffend empfehle ich eine

Unterkunft direkt im Zentrum oder in Reichweite von ca 15 Minuten zu Fuß. Meine Wohnung war am Stadion gelegen, sodass ich ebenfalls nur einen Fußweg von 10 Minuten hatte, mir jedoch noch ein Fahrrad gekauft habe, sodass auch das Polo Piagge, der Neubau der Universität, der etwas außerhalb des Stadtkerns gelegen ist, in Kürze erreichbar war. Dort fanden zwei Vorlesungen statt, die andere im Dipartimento di Scienze Politiche im Zentrum der Stadt.

2. Anreise

Die Reise nach Pisa bestritt ich mit dem Flugzeug. Die Direktflüge aus Hannover sind leider sehr teuer, daher flog ich aus Hamburg zunächst nach Köln/Bonn und von da aus weiter an mein Ziel. Angekommen am Flughafen nahm ich mir ein Taxi, das mich zu meiner Wohnung brachte und zahlte 10 Euro. Grundsätzlich ist die Anbindung vom Flughafen zum Bahnhof durch den PisaMover für 2,60 Euro super. Eine Kreditkarte, die zumindest im Euroraum die kostenfreie Abhebung garantiert, ist empfehlenswert. Wer Platz im Gepäck hat kann sich überlegen, ob Sonnencreme, Medikamente jeglicher Art, oder auch Hygieneprodukte bestimmter Marken benötigt werden, da diese Produkte in Italien oft sehr teuer sind. Wer z.B. ein Nasenspray für die obligatorische Wintererkrankung kaufen möchte, sollte in Italien mit etwa 7€ aufwärts rechnen, während dies in Deutschland bereits für 2,50€ erhältlich ist. Weiterhin empfiehlt es sich, ein kleines Passfoto für den ESN-Ausweis mitzunehmen. Praktisch ist auch ein Schließfachschloss, welches für Schließfächer im Fitnessstudio und einigen Bibliotheken benötigt wird.

3. Universität

Die Università di Pisa wurde 1343 gegründet und ist damit eine der ältesten Universitäten der Welt. Nachdem ich mein Confirmation of Stay im Erasmusbüro im Erdgeschoss des Dipartimento di Scienze Politiche unterschreiben lassen habe, habe ich mir die Stadt und die Universitätsgebäude angeguckt. Die Hauptmensa befindet sich direkt im Zentrum und ist somit leicht erreichbar. Das Essen ist gut und abwechslungsreich. Auf jeden Fall ist für jeden etwas dabei. Das Highlight waren die selbstgemachte Pizza aus dem Steinofen und die Pasta, die immer al dente war. Die ersten Tage an der Uni waren anfangs nicht leicht, da die Vorlesungen auf Italienisch abgehalten wurden und ich in den meisten Vorlesungen anfangs noch niemanden kannte. Nachdem ich mir mehrere Vorlesungen angehört habe, ergab sich die Möglichkeit, an Kursen des Masterstudiengangs der Soziologie auf Englisch teilzunehmen und diese zu belegen. Daher habe ich mein LA mehrmals verändert, bis ich mich für eine italienische und zwei englische Vorlesungen entschieden habe. Inhaltlich waren alle interessant und die Dozenten sehr freundlich und zuvorkommend. Auch bei der mündlichen

Prüfung auf Italienisch wurde berücksichtigt, dass meine Sprachkenntnisse nicht perfekt sind. Die Bedingungen dabei waren jedoch gewöhnungsbedürftig. Der Kurs bestand aus ungefähr 50 Studenten und es gab zwei Dozenten, die die mündlichen Prüfungen durchgeführt haben, während alle anderen im selben Raum saßen. Da es keine Liste für die Reihenfolge der mündlichen Prüfung gab, musste ich letztendlich vier Stunden nervös darauf warten, bis ich an der Reihe war. Auch die Tatsache, dass nach mehreren Stunden immer noch einige Studenten mit im Raum saßen und im Prinzip zuhören konnten, hat mich verunsichert. Definitiv war es eine Erfahrung wert; ich schätze die Durchführung von mündlichen Prüfungen an deutschen Universitäten dadurch mehr. Da ich bereits drei Italienischkurse absolviert hatte, habe ich in Pisa keinen Sprachkurs mehr gemacht. Ich habe jedoch immer versucht mit vielen Italienern Kontakte zu knüpfen und meine Sprachkenntnisse auf diese Weise zu verbessern. Mir ist sehr stark aufgefallen, dass sich meine Sprachkenntnisse verbessert haben, da ich, so oft es nur ging, auf Italienisch gesprochen habe. In Supermärkten, Fitnessstudios, beim Arzt oder in der Apotheke wird in der Regel auch nur Italienisch gesprochen, sodass man automatisch vieles dazulernt.

4. Freizeit

Zu Beginn hatte ich Sorge, ich wäre die ersten Wochen alleine und würde keine neuen Freunde kennenlernen. Ich bin Anfang September angereist, obwohl die Welcomeweek und die Vorlesungen erst gegen Ende des Monats angefangen haben. Die Erasmusstudenten finden sich recht schnell untereinander, sodass ich bereits in den ersten Wochen nur sehr selten Zeit Zuhause verbracht habe. Die Angst, keine Freunde zu finden, ist nach dem zweiten Tag in Pisa verflogen. Im Sommer ist der Treffpunkt schlechthin die Säule am Piazza Garibaldi sowie die Mauer entlang des Flusses Arno, wo alle Studenten jeden Abend bis in die Nacht beieinander sind und sich unterhalten. Im „Minimarket“ nebenan gibt es Getränke zu günstigen Preisen. Seit Anfang November war das Trinken und Essen aufgrund der hohen Verschmutzung verboten, sobald man sich auf die Mauer oder Denkmäler setzte. Der Konsum von Alkohol, vor allem aus Glasflaschen war ab 21 Uhr ebenfalls untersagt. Dennoch wurden Getränke weiterhin verkauft, auch wenn man dazu aufgefordert wurde, diese beim Verlassen des Geschäfts zu verstecken. Da Pisa wirklich eine recht kleine Stadt ist, war das Abendangebot dennoch ausreichend. In manchen Clubs gibt es wöchentlich Erasmus Partys. Der Club Borderline ist eine nette Abwechslung, da dort oftmals eine Band spielt. Es gibt zahlreiche Bars, wie das Bazeel, Las Volta und einige in der Piazza delle Vettovaglie, die viele junge Leute anlocken. Grundsätzlich verbringt man durch die Größe der Bars den Abend draußen, was aufgrund des Wetters bis Anfang Dezember jedoch kein Problem darstellte. Von da an konzentrierten sich die abendlichen Unternehmungen eher auf WG-Partys oder

gemeinsame Kochabenden. Durch die ESN Organisation werden auch immer wieder Erasmuspartys, Sprachtandems, internationale Abende, Meetings, ein Galaabend etc. angeboten. Praktisch ist es, wenn man der aktuellen Gruppe auf Facebook beitrifft, da man dort alle wichtigen Infos erhält. Organisiert werden regelmäßig Discobusse oder größere Ausflüge nach Rom oder Bologna. ESN Pisa ist wirklich empfehlenswert. Teil des Teams sind tolle und abenteuerlustige Studenten, die immer ein offenes Ohr haben und in allem behilflich sind. Auch die Reisen sind eine besondere Erfahrung und mit viel Spaß verbunden. Fast jedes Wochenende wird eine Wanderung in den Bergen organisiert und es gibt viele Möglichkeiten, sich außerhalb des Fitnessstudios sportlich zu betätigen. Wenn man lieber alleine eine Reise planen möchte, ist dies auch kostengünstig und vor allem in der freien Zeit empfehlenswert. In Italien ist der Zug wesentlich billiger als in Deutschland. Zudem gibt es gute Verbindungen in andere Städte oder kleinere Dörfer. Auf der Internetseite www.trenitalia.it sind alle wichtigen Verbindungsmöglichkeiten vorzufinden. Die App ist sehr empfehlenswert, da die Tickets ebenfalls online gekauft und dann vorgezeigt werden können. Auch der Flughafen ist, wie eingangs erwähnt, leicht und schnell zu erreichen. Da Ryanair vertreten ist, sind auch alle Flüge meist sehr günstig, sodass auch die Inseln oder der Süden Italiens erkundet werden können. Aus touristischer Sicht ist über Pisa zu sagen, dass die Stadt selber zwar den weltberühmten schiefen Turm hat, aber ansonsten im Vergleich zu anderen Städten eher wenige Sehenswürdigkeiten vorzuweisen hat. Das wird durch die gute Lage Pisas jedoch mehr als ausgeglichen. In die bekannten Städte Florenz, Bologna, Lucca und Siena lassen sich mit dem Zug von Pisa aus sehr gut Tagesausflüge machen. Und der Strand, der in 20 Minuten mit dem Bus zu erreichen ist, macht Pisa natürlich sowieso zu einem hervorragenden Ort für den Sommer. Dort gibt es sowohl einen Sand- als auch einen Steinstrand.

5. Fazit

Ich würde jedem ein Auslandssemester empfehlen und es selbst auch immer wieder machen. Zum einen ist es eine tolle Erfahrung, eine neue Sprache zu vertiefen und ein neues Unisystem kennenzulernen. Zum Anderem lernt man sich selber in vielen neuen Situationen kennen und schafft es, mit Problemsituationen zurechtzukommen. Das Leben besteht aus vielen Reisen und Ausflügen, schönen Momenten und neuen Erfahrungen, die Anlass zur persönlichen Weiterentwicklung geben. Man lernt viele neue Freunde kennen, die die Zeit im Ausland um einiges bereichern. Die beiden Tatsachen, dass sich jeder Erasmusstudent in derselben Situation befindet und anfangs niemanden kennt sowie das Bewusstsein darüber, dass man nur fünf gemeinsame Monate hat, lassen besondere Freundschaften von einer tiefen Bedeutung entstehen. Mit Menschen aus anderen Ländern fühlt man sich plötzlich so verbunden und erlebt eine besondere Zeit, sodass man sich wünscht, man könnte länger bleiben. Das Schönste ist, dass ich einen weiteren Ort gefunden habe, an dem ich mich Zuhause fühle.